



Cross-Asset- und Strategy-Research

Die Bauernproteste sind überzogen

Wenn an Traktoren Galgen hängen, ist eine Grenze überschritten

Diese Woche war geprägt von Blockaden. An vielen Stellen kam der Verkehr zum Erliegen. Die Stimmung war aufgeheizt. Die Protestierenden proklamierten, es gehe um ihre Existenz. Manche Demonstranten forderten den Galgen für die Ampelkoalition.

Nein, ich rede nicht von Klimaklebern. Auch wenn die Frage interessant ist, ob der sogenannten letzten Generation bei analogem Aktionismus ebenso viel Verständnis entgegengebracht worden wäre wie den Landwirten, um die es hier geht.

Die Situation in der Landwirtschaft ist so schlecht nicht

Die Landwirtschaft macht in Deutschland weniger als 1 % der Wirtschaftsleistung aus. Entgegen dem Eindruck, der derzeit von interessierter Seite geweckt wird, ist ihre Ertragslage insgesamt eher erfreulich. Zuletzt war die [Einkommensentwicklung](#) in der Branche durchaus erquicklich (siehe Abbildung). Nach ersten Meldungen stiegen die Einkommen [2023](#) trotz Kostensteigerungen rasant an. Dabei entfiel zuletzt fast die Hälfte davon auf Subventionen vor allem aus Brüssel (über 5 Milliarden EUR jährlich), aber auch aus Berlin (2,4 Milliarden EUR). Dazu kommen 4 Milliarden EUR pro Jahr als Zuschuss für die [Sozialversicherung](#). Kein Wirtschaftssektor genießt vergleichbare von Steuerzahlern finanzierte Privilegien.

Zum Vergleich: die [Subventionen für Agrardiesel](#), deren graduelles Auslaufen die Landwirte aktuell so erzürnt, liegen bei gerade mal 440 Millionen EUR jährlich. Zweifellos gibt es landwirtschaftliche Betriebe mit geringer Wettbewerbsfähigkeit, die am Rande des Konkurses stehen und diesen verhaltenen Subventionsabbau nicht verkraften werden. Aber [Insolvenzen](#) gibt es auch in anderen Branchen. Man nennt das Marktwirtschaft.

 @LBBW_Research

Dr. Moritz Kraemer

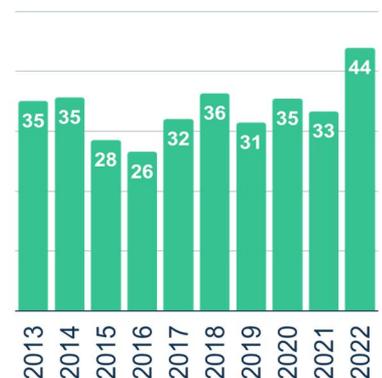
Chefvolkswirt und Leiter Research

LBBWResearch@LBBW.de

12. Januar 2024

Proteste gegen Subventionsabbau beim Agrardiesel

Einkommen landwirtschaftlicher Betriebe (in Tausend Euro)



Quelle: [BMEL](#), Gewinn plus Personalaufwand je Arbeitskraft

Vorsicht vor Unterwanderung!

Es wirft ein ungutes Licht auf den Bauernverband, dass sich dessen Funktionäre von aggressiven Aktionen bis hin zu einer bedrohlichen Einschüchterung des Vizekanzlers zu lange nicht glasklar distanzieren. Und es war auch nicht bauernschlau zu tolerieren, dass bisweilen stramm-rechte Gruppen zu Mitläufern bei Demonstrationen wurden. Es verwundert nicht, dass etwa die AfD auf den Protestzug aufzuspringen versucht. Ich empfehle aber einen Blick ins AfD-[Grundsatzprogramm](#): dort wird der Austritt aus der EU propagiert und gefordert, EU-Subventionen für die Landwirtschaft „Schritt für Schritt zurückzufahren“.

Eine Alternative

Bäuerinnen und Bauern erbringen vielfältige wichtige Leistungen für die Gesellschaft. Dazu gehören auch öffentliche Güter wie Traditions- und Landschaftspflege. Das gilt besonders für kleinbäuerliche Familienbetriebe. Für industrielle Land- und Viehwirtschaft gilt es hingegen nicht. Im Gegenteil: intensive Großbetriebe verursachen bisweilen maßgeblich Umweltschäden, wie etwa einen hohen Nitratgehalt im Grundwasser.

Würde die Politik die Subventionen hin zu Kleinbetrieben umschichten, die sich einer ökologischen Landwirtschaft verschreiben, könnte sie die Mittel der Steuerzahler gezielter einsetzen. Das käme nicht nur Landschaft und Umwelt zugute. Es könnten sich darüber hinaus auch mehr Menschen höherwertige Bioprodukte leisten.

Da derzeit nur jeder zehnte Betrieb [ökologischen Landbau](#) betreibt, fiel die Belastung für die Steuerzahler deutlich geringer aus als heute. Dann könnten sich die Herren Habeck und Lindner ausnahmsweise einmal gemeinsam freuen. Das wäre doch mal ein versöhnliches Ende!

Disclaimer:

Diese Publikation richtet sich ausschließlich an Empfänger in der EU, Schweiz und in Liechtenstein. Diese Publikation wird von der LBBW nicht an Personen in den USA vertrieben und die LBBW beachtet nicht, Personen in den USA anzusprechen.

Aufsichtsbehörden der LBBW: Europäische Zentralbank (EZB), Sonnemannstraße 22, 60314 Frankfurt am Main und Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin), Graurheindorfer Str. 108, 53117 Bonn / Marie-Curie-Str. 24-28, 60439 Frankfurt.

Diese Publikation beruht auf von uns nicht überprüfbaren, allgemein zugänglichen Quellen, die wir für zuverlässig halten, für deren Richtigkeit und Vollständigkeit wir jedoch keine Gewähr übernehmen können. Sie gibt unsere unverbindliche Auffassung über den Markt und die Produkte zum Zeitpunkt des Redaktionsschlusses wieder, ungeachtet etwaiger Eigenbestände in diesen Produkten. Diese Publikation ersetzt nicht die persönliche Beratung. Sie dient nur Informationszwecken und gilt nicht als Angebot oder Aufforderung zum Kauf oder Verkauf. Für weitere zeitnähere Informationen über konkrete Anlagemöglichkeiten und zum Zwecke einer individuellen Anlageberatung wenden Sie sich bitte an Ihren Anlageberater.

Wir behalten uns vor, unsere hier geäußerte Meinung jederzeit und ohne Vorankündigung zu ändern. Wir behalten uns des Weiteren vor, ohne weitere Vorankündigung Aktualisierungen dieser Information nicht vorzunehmen oder völlig einzustellen.

Die in dieser Ausarbeitung abgebildeten oder beschriebenen früheren Wertentwicklungen, Simulationen oder Prognosen stellen keinen verlässlichen Indikator für die künftige Wertentwicklung dar.

Die Entgegennahme von Research Dienstleistungen durch ein Wertpapierdienstleistungsunternehmen kann aufsichtsrechtlich als Zuwendung qualifiziert werden. In diesen Fällen geht die LBBW davon aus, dass die Zuwendung dazu bestimmt ist, die Qualität der jeweiligen Dienstleistung für den Kunden des Zuwendungsempfängers zu verbessern.